

25.5.88

Liebe Maria,

zu Huckes Tod möchte ich dir mein  
Beileid aussprechen! Das war ja wohl seit eini-  
ger Zeit nicht mehr anders zu erwarten -  
Barbara hat mir gelegentlich berichtet; und  
nach dem langen Schwanken zwischen Leben  
und Tod ist es ja jetzt auch gut, daß es  
zu Ende ist.

Jetzt ist er also doch gerade nicht mehr  
80 geworden - wie knapp nicht mehr, sieht  
man so schön auf der Anzeige, die ich gestern  
in der "Liddentischen" fand (heute kam auch  
die persönliche mit der Post). Eindrucksvoll  
ist mir, diese Liste der ganzen Familie, als  
deren Senior er vorgestellt wird! - und  
deren Seniorin du nun bist. Und alle sind

wohlgeratene, würdige Nachkommen: akademische, erfolgreiche Männer, ebenso erfolgreiche und daran mitte und hübsche Frauen, munter die ganze Gesellschaft: Heute selber hatte seine Freunde an dieser Liste auf der repräsentativen Seite. Und er hat nicht nur ein langes, sondern auch ein schönes und erfolgreiches Leben gehabt! Selbst die schwierige Zeit nach dem Krieg, als du die Familie durchgebracht hast und er „out“ war, wie man heute sagen würde: er hat sie doch gut überstanden und war hinterher wieder geachtet und mit Ehren überhäuft — ich weiß, es hat mir immer maßlos imponiert, daß er im Brockhaus steht! Und noch vor kurzem ist er munter herum: sparrt, sein vielen Krankheiten hat er mehr aus eigener Initiative voll angeordnet — bis zur letzten, von der er gar nichts gemerkt hat (Zunächst).



liebe Maria, ich wünsche dir, daß die große  
Familie um dich herum dich über den Ver-  
lust trösten wird - da hast du, Seniovin, es  
ja ganz besonders gut; und daß auch der  
Gedanke an den frische dir immer Freude  
und Mut macht: An den glänzenden Ge-  
sellschafter, brillanten Förderer einer  
neuen Geschichte (auch wenn sie dir oft  
schon alt waren), an den gutaussehenden,  
straffen Mann - mit den liebenswerten kleinen  
Eitelkeiten. Als Kind, als wir Euch kennen-  
lernten, waren mir solche Beobachtungen ganz  
fern - aber Euch beide fand ich immer  
eine Wohltat anzusehen, ein gutes Bild  
menschlicher Würde.

Ich hoffe, du verzeihst es mir, daß ich nicht

zur Beerdigung komme - es wäre doch eine  
sehr lange Reise. Ingrid will kommen,  
und ich werde morgen nachmittags an Euch  
denken.

Ich hoffe, wir sehen uns demnächst  
einmal - vielleicht aus Anlass von Jobs  
und ihrem runden Geburtstag!

Bitte grüß die ganze Familie, und sei  
selbst sehr herzlich gegrüßt von  
Irenen

Richard